

Lebensdaten
 ★18.10.1747
 †17.09.1835

Peter Johann Hecker – Mathematikprofessor, Wissenschaftsorganisator und Visionär

Am 12. Dezember 1828 wird mit ungewöhnlich großem Aufwand und öffentlicher Anteilnahme das 50-jährige Amtsjubiläum des hochbetagten herzoglichen Professors für Mathematik und Seniors der Universität **Peter Johann Hecker** begangen. Großherzog Friedrich Franz I. (1756–1837) lässt extra für ihn 2 Gold-, 50 Silber- und 50 Kupfermünzen prägen und durch den Vizekanzler der Universität Carl Friedrich von Both (1789–1875) überreichen. Etwa 35 Jahre nach seinem Ableben wird Hecker auf „allerhöchsten Wunsch“ (vermutlich Both) mit einem Medaillon-Bild in der Aula des neuen Universitätsgebäudes als Vertreter der Philosophischen Fakultät verewigt. Derartige öffentliche Ehrungen entsprachen dem eher selbstlos, in großer Bescheidenheit und Frömmigkeit wirkenden Hecker so gar nicht.



Peter Johann Hecker
 (Foto: [1]).

Die Ehrungen galten weniger seinen mathematischen Leistungen, sondern einem herausragenden Lehrer und rastlosen Diener für das Wohl der Universität. Heute wird Heckers einzige mathematische Publikation zur Verallgemeinerung des Zahlbegriffs und der Rechenoperationen auf negative Zahlen allerdings als wegbereitend bezeichnet [3]. Darüber hinaus erwarb er sich breites öffentliches Ansehen durch regelmäßige populärwissenschaftliche Artikel, die Errichtung von Blitzschutzanlagen und die Verantwortung für den mathematisch-astronomischen Teil des Herzoglich-Mecklenburgisch-Schwerinschen Staatskalenders und aller anderen Kalender des Landes – welche er zuverlässig und beispielhaft von 1788 bis 1832 wahrnahm.

Hecker, am 18.10.1747 im pommerschen Stargard geboren, war in Berlin an der ökonomisch-mathematischen Realschule seines berühmten Onkels Johann Julius Hecker (1707–1768) pietistisch erzogen worden, ging nach Halle zum Studium der Theologie, Physik und Mathematik und übernahm ab 1767 den Lehrvortrag für Mathematik am ersten preußischen Lehrerseminar seines Onkels. 1778 erhielt der nichtpromovierte Hecker völlig unverhofft durch Friedrich, genannt der Fromme (1717–1785), den Ruf an die Friedrichs-Universität nach Bützow als Nachfolger von Wenzeslaus **Johann Gustav Karsten** (1732–1787). Die notwendige Promotion in der Mathematik erfolgte

erst 1779! Zehn Jahre später sollte durch die Wiedervereinigung mit der Rostocker Rumpfuniversität die provinzielle Dürftigkeit in Bützow beendet werden. Die Hecker von der Landesregierung versprochenen Verbesserungen der Lehr- und Forschungsbedingungen wurden jedoch nicht realisiert. So forderte er mehrfach die Errichtung eines zugesagten Observatoriums und die Anschaffung astronomisch-physikalischer Instrumente ein, stellte aber auch Forderungen nach dringenden Reformen im Interesse der Entwicklung der Universität und des Landes. So kritisierte er die extreme Rückständigkeit Mecklenburgs im Messwesen, insbesondere das Fehlen von Spezialkarten. Er stellte einen Wirtschaftsplan zur Anschaffung und Erhaltung physikalischer Instrumente auf und forderte in Kenntnis der Kassenlage die Vereinigung der akademischen Kassen, mit deren Verwaltung er betraut war. 1818 ersuchte er den Herzog, Bezug nehmend auf die Erfindungen der Epoche und die rasche Entwicklung der Physik, eine Dozentur für Physik einzurichten.

Was wurde aus seinen weitsichtigen Forderungen? Ein Fonds zum Ankauf astronomischer Instrumente wurde eingerichtet, das 1835 errichtete kleine Observatorium konnte der fast erblindete Hecker nicht mehr nutzen. Die Vereinigung der akademischen Kassen erfolgte 1834 durch den Vizekanzler Both. 1853 begann die Neuvermessung Mecklenburgs unter Friedrich Paschen (1804–1873), die erst 1882 abgeschlossen wurde. 1874 wurde **Ludwig Matthiessen** (KB 11/2011) auf den ersten eigenständigen Lehrstuhl für Physik berufen. Peter Johann Hecker starb am 17. September 1835 in Rostock. Die Professur ging an **Hermann Karsten** (KB 03/2013).



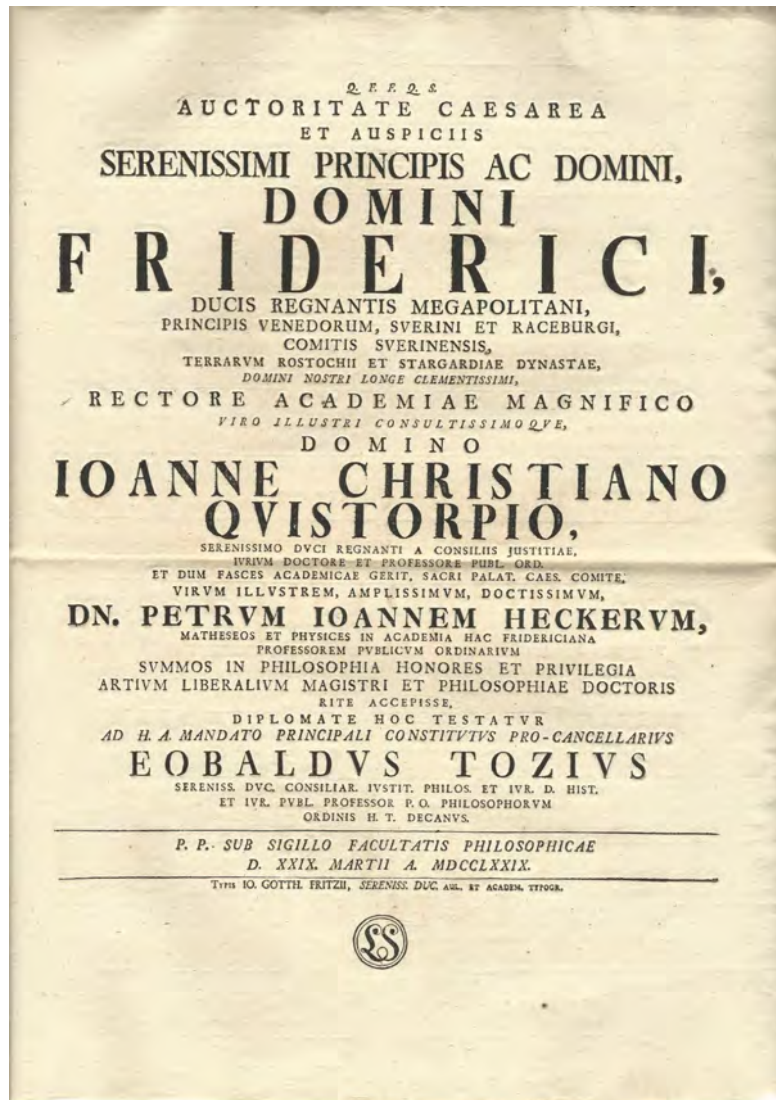
Kupfermünze zum
 50-jährigen Amtsjubiläum
 (Foto: [4]).

Andreas Straßburg

www.mathnat.uni-rostock.de/geschichte/kalenderblatt/kalenderblatt-juli-2015/

Quellen

- [1] Eintrag zu Peter Johann Hecker im Catalogus Professorum Rostochiensium: <http://purl.uni-rostock.de/cpr/00001130>
- [2] A. Straßburg: Peter Johann Hecker – Mathematikprofessor, Visionär und rastloser Wissenschaftsorganisator. In: M. Redieck und A. Schade (Hrsg.): Rostocker Zorenappels: Stadt-Schreiber-Geschichte(n). Rostock, 2008, S. 55–58.
- [3] G. Schubring: Conflicts between Generalization, Rigor and Intuition. Sources and Studies in the History of Mathematics and Physical Sciences. Springer, New York, 2005.
- [4] Kupfermünze: http://www.sixbid.com/images/auction_images/1254/11502341.jpg



Promotionsurkunde Heckers vom 29. März 1779. Hecker war zu diesem Zeitpunkt bereits ein Semester Professor für Mathematik an der Friedrichs-Universität in Bützow (Digitalisat: UAR).



Bericht von den Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich Heckers 50-jährigen Amtsjubiläums (Digitalisat: UAR).

„Rostock, vom 13 December.
 Der 12te dieses war für unsere Stadt ein Tag allgemeiner froher Theilnahme an dem vollendeten funzigsten Amtsjahre des Herrn Professor Hecker. Ein Greis, der einen so langen Zeitraum hindurch unablässig als wissenschaftlicher Forscher und als Lehrer der Jugend wirkte; der die Verfassung und die Hilfsmittel der Anstalt, zu welcher er berufen war, niemals aus den Augen verlor, und, höherem Schutz und Beistand vertrauend, unermüdet zu begründen, zu ordnen und auszuführen strebte, was, allem menschlichem Ansehn nach, für Jahrhunderte wirken wird zur Bildung der lernenden Jünglinge und zur Kräftigung der lehrenden Männer; der oft dem Throne mit Lösung verwickelter Aufgaben nützte [...].“